

Die globale Abwrackprämie

Immer mehr Menschen lassen sich ihr altes, schönes, deutsches Auto kaputt machen, kaufen ein neues aus Korea und bekommen dafür vom Staat EUR 2.500,00. Auf Bitten der koreanischen Regierung soll die **Abwrackprämie** deshalb **über den 31.3.2009 hinaus verlängert werden**.

Der **Gesetzesentwurf** soll so aussehen, dass jeder Bürger, der in diesem Jahr seinen 9 Jahre alten Wagen schreddern lässt und verspricht, CDU oder SPD zu wählen, die Prämie erhält. Wer dagegen sein CDU-Parteibuch verschrottet, bekommt nichts, es sei denn, es hat in einem 9 Jahre alten Wagen gelegen.

Die Verlängerung der Abwrackprämie führt zu **Lieferengpässen**, denn die polnischen Produzenten von neun Jahre alten Wagen kommen mit dem Liefern schon jetzt kaum mehr nach. Trotz solcher organisatorischer Probleme wird das **Prinzip Abwrackprämie** endlich **flächendeckend eingeführt**: Wer seine alte Frisur abgibt und sich eine neue besorgt, kassiert eine Abwrackprämie. Genauso wie derjenige, der seinen alten, verrosteten Tanker auf hoher See verschrottet. Selbst für ein 9 Jahre altes Vorurteil kann man noch kassieren, falls man sich ein neues zulegt. Es stimmt jedoch nicht, dass Pflegeheime für jeden verschrotteten Rentner eine Prämie bekommen sollen.

Die Vertreter der Wirtschaftsprüfer- und Steuerberaterkammern werden nach Informationen gewöhnlich gut unterrichteter Kreise im **Anhörungsverfahren** vorschlagen, dass es auch für das **Verschrotten alter Bilanzen** Prämien gibt. Man argumentiert, dass das Verschrotten von 9 Jahre alten Bilanzen wegen des sog. Bilanzzusammenhangs in der neuen Bilanz ein wesentlich besseres Bild geben würde, so dass auch das Rating des betroffenen Unternehmens steigen und deshalb der mit dem Kraftstoffverbrauch von Autos vergleichbare Zinsdienst von Unternehmen wesentlich reduziert werden könnte. Außerdem würde es den über 200.000 Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern ein zusätzliches Jahr Arbeit geben, was die Arbeitsplätze in dieser mittelständischen Branche über Jahre hinaus sichern würde.

Nicht zuletzt wird erwogen, dass auch für das **Abwracken von alten Produktionsanlagen** eine Prämie gezahlt wird. Würde man den Betrag, der bei der Rettung der Hypo Real Estate von rund 100 Mrd. EUR "verbrannt" wurde, einsetzen und mit einem Investitions-Multiplikator von 8 bis 10 rechnen, könnten so in der mittelständischen Wirtschaft Investitionen in Anlagevermögen wie Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 800 Mrd. bis 1 Billion EUR "angestoßen" werden. Auch der Bürokratieaufwand ließe sich in Grenzen halten, denn die bereits bei jeder Jahresabschlussstellung fest eingeführten Verschrottungsmeldungen für das Anlagevermögen könnten - natürlich zusätzlich mit einer Bescheinigung des Steuerberaters versehen - als Nachweis dienen. Das wäre endlich einmal eine effektive Förderung des Mittelstandes, die den mittelständischen Unternehmern was bringt und nicht was kostet oder - wie die KfW-Placebos - nur scheinbar Hilfe bringen. Vielleicht ist dieser Vorschlag nur all' zu gut, nicht wahr Herr Wirtschaftsminister?

